

Basel und Europa

Autor(en): Eric Jakob

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2003

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/8eaae930-1f4d-4541-8d3b-1e6c33fe40f0>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Regionale Grenzüberschreitungen Basel und Europa

Eric Jakob

Drei Jubiläen im Zeichen der Zusammenarbeit am Oberrhein

Unabhängig davon, ob die Schweiz der Europäischen Union angehört oder nicht, das Thema «Europa» fällt in der Region Basel seit jeher auf fruchtbaren Boden. Im Jahr 2003 wurden gleich drei Jubiläen gefeiert, welche einmal mehr die enge Verknüpfung Basels mit seinen europäischen Nachbarn deutlich gemacht haben:
**40 Jahre Regio Basiliensis, 40 Jahre Schweiz im Europarat und
10 Jahre Infobest Palmrain.**

Die Grenze als Hindernis und Chance

«Die Grenzen des Stadtkantons Basel-Stadt stimmen nicht mit dem überein, was geografisch, wirtschaftlich und sozial unter Basel verstanden wird. Basel ist das Zentrum eines wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Grossraums, der wegen der Aufsplitterung in Staaten, Kantone und Gemeinden immer nur in Teilsegmenten wahrgenommen wird.», so die «Verfassungskommission Gemeinden und regionale Zusammenarbeit». ¹ An Grenzen zu stossen und Grenzen zu überwinden gehört in der Dreiländeragglomeration Basel mit über 600 000 Einwohnern zu den Alltagserfahrungen. Grenzen bedeuten Netzbrüche, die am offensichtlichsten in der Verkehrsinfrastruktur auftreten, die aber auch die Rechtssysteme,

die politischen Entscheidungsstrukturen und die kulturellen Gepflogenheiten betreffen. Unterschiedliche Gesetze und Formalitäten, aber auch Sprach- und Mentalitätsbarrieren erschweren den Alltag. Grenzen bedeuten für die Wirtschaft häufig zusätzliche Kosten, für die Bürgerinnen und Bürger Unannehmlichkeiten. Grenzen müssen allerdings nicht nur eine trennende, sie können sehr wohl auch eine verbindende Funktion haben: Sie schaffen Zugang zu den Nachbarn, zu neuen Märkten und fremden Kulturräumen. Vorausgesetzt, dass das Fremde und Ungewohnte hinter den Grenzen nicht mit Angst, sondern mit Neugier und Unternehmergeist wahrgenommen wird, sind Grenzen als Schnittstellen der Kulturen geradezu prädestiniert, eine fruchtbare Dynamik auszulösen und Raum

für Neues zu schaffen. In diesem Sinne hat die doppelte Erfahrung der Grenze als Hindernis und Chance durchaus auch eine europäische Dimension.

«Grenzregionen haben Pilotfunktion für die europäische Integration.» ² Hier werden «bottom-up», alltäglich und bürger-nah die Grenzen überwunden und häufig ohne Zutun der nationalen Zentren pragmatische grenzüberschreitende Lösungen gefunden. Umgekehrt wirken sich die «top-down» zwischen den europäischen Nationalstaaten oder in Brüssel vereinbarten Freiheiten und Integrations-schritte häufig in den Grenz-regionen zuerst und in besonders unmittelbarer Art und Weise aus. Die Integration Europas geht nicht ohne Integration vor Ort, direkt an den Grenzen und im Alltag der Bürger.

40. Geburtstag der Regio Basiliensis

Dieser doppelten Erfahrung der Grenze als Hindernis und als Chance ist denn auch die Gründung der REGIO BASILIENSIS vor 40 Jahren zuzuschreiben. Es waren junge Leute aus Wirtschaft

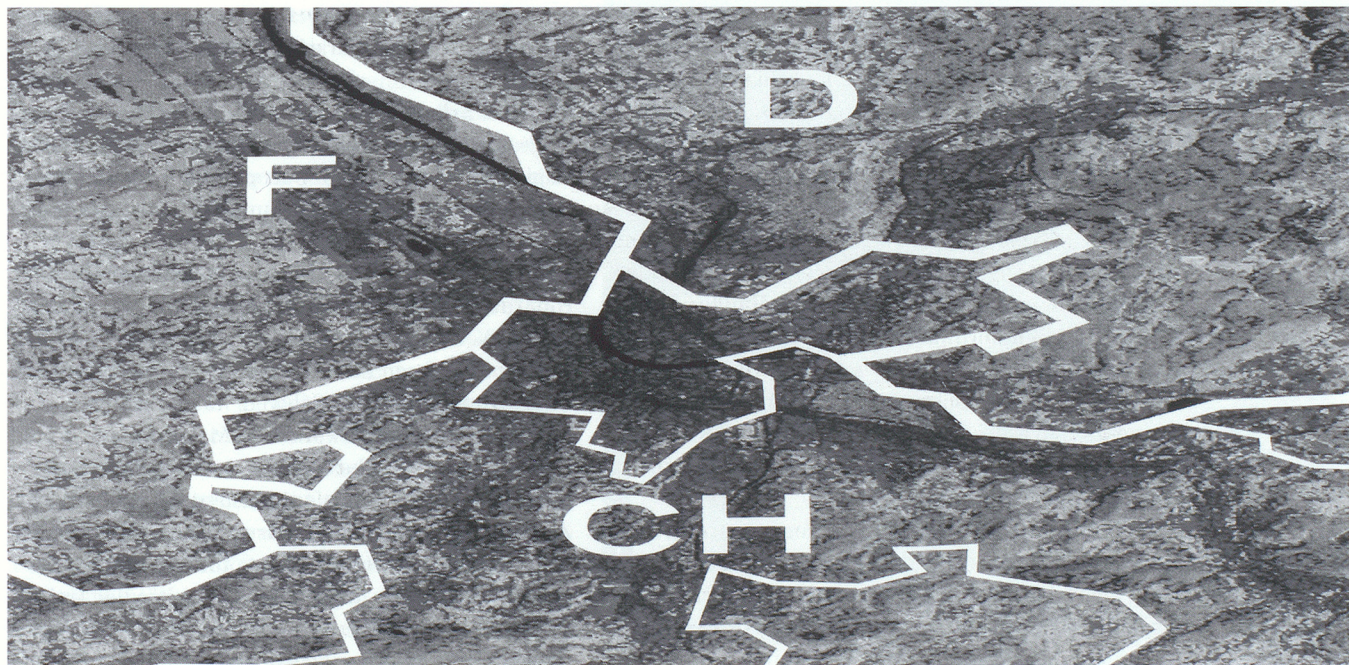
und Politik, welche es Anfang der 1960er-Jahre als notwendig erachteten, in Basel eine Plattform für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen in Deutschland und Frankreich zu schaffen. Die Gründung der REGIO BASILIENSIS wird auf den 20. Februar 1963 datiert, da an diesem Tag die entscheidenden Beschlüsse zur Gründung der Arbeitsgruppe und des Fördervereins getroffen wurden. Der 40. Geburtstag am 20. Februar 2003 wurde auf Einladung des Mitgründers, langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten der REGIO BASILIENSIS, Dr. Peter Gloor, im kleinen Kreis mit zwei Dutzend Regio-Pionieren und -Akteuren symbolträchtig beim Dreiländereck gefeiert. Die Jubiläums-Generalversammlung mit rund 260 Gästen wurde am 10. Juni 2003 in Muttenz durchgeführt. Diese 40. Generalversammlung stand allerdings ganz im Zeichen der Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers der REGIO BASILIENSIS Christian J. Haefliger.

Ein beachtlicher Leistungsausweis

Seit ihrer Gründung im Jahr 1963 prägt die REGIO BASILIENSIS die regional-grenzüberschreitende Kooperation am Oberrhein entscheidend mit. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben. Die REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der von rund 600 Einzel- und Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits nimmt sie seit 1970 mit ihrer Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft und mittlerweile auch für die Kantone Aargau (seit 1996), Solothurn und Jura (seit 2003) die Funktion als Drehscheibe für die grenzüberschreitende Oberrhein-Kooperation wahr.

Die REGIO BASILIENSIS hat zu vielen der internationalen Errungenschaften, auf welche die Region heute mit Stolz blicken kann, einen wesent-

«Vergrenzte» Dreiländeragglomeration Basel mit über 600 000 Einwohnern.



lichen Beitrag geleistet. Bereits in den 1970er-Jahren wurde beispielsweise die Idee einer grenzüberschreitenden Regio-S-Bahn lanciert, die mit der Eröffnung der «Grünen Linie» zwischen Mulhouse und dem Aargauer Fricktal im Jahr 1997 oder der «Roten Linie» zwischen Wiesental und Badischem Bahnhof im Jahr 2003 nun schrittweise realisiert wird. An vorderster Front hat die REGIO BASILIENSIS beim Aufbau der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK) mitgewirkt, welche heute das zentrale Kooperationsgefäss der regionalen Regierungen und Verwaltungen am Oberrhein darstellt. Sie war ferner 1971 Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG), welche eine wichtige europäische Lobbying-Funktion für Grenz- und grenzüberschreitende Regionen auf europäischer Ebene wahrnimmt.

Rund 100 Interreg-Projekte mit Schweizer Beteiligung

Einen eigentlichen Schub erfuhr die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein 1989 und in den darauf folgenden 1990er-Jahren. 1989 wurde das «Regionale Klimaprojekt» (REKLIP) gestartet und der Verbund der Oberrheinischen Universitäten (EUCOR) gegründet. In dieser Zeit sind auch die «Dreiländer-Kongresse», in welchen neben den staatlichen Partnern der Oberrheinkonferenz auch Wirtschafts- und Wissenschaftskreise in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einbezogen sind, zu einer festen Einrichtung geworden. Kongressthemen waren bisher Verkehr, Kultur, Umwelt, Wirtschaft, Jugend, Handwerk und Gewerbe, Raumordnung und Bürgerpartizipation. Zurzeit bereitet die REGIO BASILIENSIS im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone den 9. Dreiländerkongress zum Thema «Medien und Kommunikation am Oberrhein» vor, der im September 2004 stattfinden wird.

Seit rund zwölf Jahren profitiert unsere Grenzregion von den INTERREG-Programmen der Europäischen Union. Bis heute wurden im Rahmen von INTERREG rund 200 grenzüberschreitende Projekte – ungefähr die Hälfte davon mit Schweizer

Beteiligung – mit einem Investitionsvolumen von über 200 Millionen Franken gefördert (Stand September 2003). Hier einige Beispiele: Einrichtung eines trinationalen Studiengangs für Bauingenieure; Unterstützung der Life Sciences durch die «BioValley»-Initiative; Trinationaler Museums-pass mit 170 angeschlossenen Museen; grenzüberschreitendes Beratungsnetz der Wirtschaftsorganisationen am Oberrhein für KMU; New Energy BASE zur grenzüberschreitenden Nutzung erneuerbarer Energien.

Der Erfolg der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein hat im Verlauf der letzten Jahre auch das Interesse weiterer Kreise auf sich gezogen. Mit der Gründung des «RegioTriRhena-Rats» 1995 und seiner Neukonstituierung 2003 wurde ein Gefäss für die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene und insbesondere zwischen den Städten Freiburg i. Br., Colmar, Mulhouse und Basel geschaffen. Mit dem «EURES-T»-Netzwerk zwischen den Arbeitsverwaltungen sowie den Wirtschafts- und Sozialpartnern am Oberrhein wird der Arbeitsmarkt grenzüberschreitend noch enger verknüpft. Auch die regionalen Legislativen und Gewählten organisieren sich im «Oberrheinrat» und auf lokaler Ebene in der «Nachbarschaftskonferenz».

40 Jahre Schweiz im Europarat

Angeichts dieser vielfältigen Verknüpfungen der Region Basel mit seinen europäischen Nachbarn ist es wohl auch nicht verwunderlich, dass der «Europatag» – der 5. Mai – in Basel eine spezielle Bedeutung hat. Am 5. Mai 1949 wurde der «Europarat» gegründet, daher wird dieser Tag in allen 45 Mitgliedsländern als «Europatag» begangen.

Vor 40 Jahren und nach einer Zeit reiflicher Überlegung wurde die Schweiz mit der Hinterlegung der Beitrittsurkunde im Mai 1963 als 17. Land Mitglied des Europarats. Aus diesem Anlass organisierte das Justizdepartement Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit der Europaratssektion des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, der Juristischen Fakultät der Universität Basel, dem Europainstitut der Universität Basel und der REGIO BASILIENSIS am 5. Mai

2003 eine öffentliche Tagung. Die Tagung mit rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war nicht nur dem Rückblick auf 40 Jahre schweizerischer Mitarbeit in diesem zwischenzeitlich wahrhaft paneuropäischen Gremium gewidmet, sondern im Besonderen auch der Rolle der Gemeinden und Regionen in der europäischen Zusammenarbeit. In Referaten und Podiumsgesprächen wurde ein aktueller Überblick über die wichtigsten Themen des Europarats, des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) sowie des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte geboten.³ Bundesrätin Micheline Calmy-Rey betonte, dass Basel ein Paradebeispiel einer internationalen Stadt und Teil einer grenzübergreifenden regionalen Zusammenarbeit sei, wie sie der Europarat und der KGRE stark fördere. Insbesondere im KGRE hat Basel eine aktive Rolle. Der Basler Regierungsrat und Vorsteher des Justizdepartements Dr. Hans Martin Tschudi lässt hier in seiner Funktion als Berichterstatter für grenzüberschreitende Zusammenarbeit die Erfahrungen der Oberrhein-Region mit einfließen. Seit dem Fall der Berliner Mauer ist der Europarat zum demokratischen Gewissen des gesamten Europa in Ost und West geworden. Viele Grenzregionen in Mittel- und Osteuropa, die jahrzehntelang voneinander getrennt waren, sind sehr interessiert an diesem Know-how-Transfer. Umgekehrt profitiert ganz Europa von der stabilisierenden Wirkung des Grenzabbaus in Mittel- und Osteuropa.

10 Jahre Infobest-Palmrain

Wenn man über Basel und seine europäischen Nachbarn spricht, darf man natürlich die Grenzgängerinnen und Grenzgänger nicht vergessen: 55 000 Grenzgänger pendeln täglich aus Deutschland und Frankreich in die Nordwestschweiz.

Es sind in erster Linie Grenzgänger, dann aber auch andere Privatpersonen sowie Unternehmungen, Vereine und Verwaltungsstellen, welche die 1993 gegründete Informations- und Beratungsstelle für grenzüberschreitende Fragen INFOBEST PALMRAIN in Village-Neuf (F) aufsuchen. Ein Team mit je einem/r deutschen, französischen und

schweizerischen Berater/in sowie einer Assistentin arbeiten unter einem Dach in der ehemaligen Zollplattform bei der Palmrainbrücke zusammen. Es werden über 300 Anfragen pro Monat zu Themen des Arbeitsrechts, der Sozialversicherungen oder der Wohnsitznahme im Nachbarland bearbeitet oder an die zuständigen Verwaltungsstellen in den drei Ländern weitergeleitet.

Das 10-Jahr-Jubiläum der INFOBEST PALMRAIN wurde am 21. Juni 2003 auf der ehemaligen Zollplattform mit einer trinationalen Fahrzeug- und Geräteschau von Polizei, Feuerwehr, Zoll und Hilfswerken sowie abends mit einem Fest für die Bevölkerung begangen. Diese Jubiläumsfeier war eingebettet in den «TriRhena-Tag» mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen im Dreiländereck. Unter dem Motto «Mobilität ohne Grenzen» galten an diesem Tag sämtliche Tages-, Monats- und Jahreskarten der öffentlichen Verkehrsmittel über

«Europatag» am 5. Mai 2003 in Basel mit Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und Regierungsrat Dr. Hans Martin Tschudi.



die Grenzen hinaus. Ferner wurde von den Präsidenten der vier Institutionen RegioTriRhena-Rat, INFOBEST PALMRain, «Trinationale Agglomeration Basel» (TAB) und «Nachbarschaftskonferenz» das grenzüberschreitende Kompetenzzentrum «Maison TRI RHENA Palmrain» eingeweiht. Dies darf als erster Schritt zu einer engeren Kooperation der vier Institutionen unter einem Dach angesehen werden. Dieses trinationale Kompetenzzentrum bei der Palmrainbrücke soll nach und nach zur zentralen Anlaufstelle für die Bevölkerung und zum eigentlichen Nukleus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit werden – mit eigener Rechtsform und gemeinsamer grenzüberschreitender Finanzierung: Dies ist eine der Zukunftsvisionen, welche Netzbrüche verschwinden und die Grenze zu einem Ort der Begegnung werden lässt.

Anmerkungen

- 1 Verfassungsrat des Kantons Basel-Stadt, 3. Zwischenbericht der Verfassungskommission Gemeinden und regionale Zusammenarbeit, 16. November 2001.
- 2 Wolfgang Schäuble, «Europäische Integration an den Nahtstellen der Geschichte – die Bedeutung der grenzübergreifenden Regionen», in: Rendez-vous 2000 der europäischen Grenzregionen, hg. von Eric Jakob, Schriften der Regio 18, Basel/Frankfurt a. M. 2001, S. 174–177.
- 3 Eric Jakob/Martin Weber (Hg.), 40 Jahre Schweiz im Europarat, Schriften der Regio 19, Basel/Frankfurt a. M. 2003.